

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 23

Artikel: Am Rande vermerkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Freiheit erworben – in Dankbarkeit zurückgegeben

Da William Berns, Kind armer Eltern, in Glasgow geboren wurde, hatte ihm das Schicksal die beiden Nationaltugenden seiner schottischen Heimat, Fleiß und Sparsamkeit, vermutlich schon als Angebinde in die Wiege gelegt. Ein heller Kopf wird das Uebrige getan haben, um Berns nach Einwanderung der Familie in die Vereinigten Staaten dort gut vorwärtskommen zu lassen. Er wurde Juwelier und ein angesehener und schließlich sehr wohlhabender Mann.

*

Am Karfreitag dieses Jahres ist Berns, der Junggeselle geblieben war, nun in New York, erst neunundfünfzig Jahre alt, gestorben. Sein gesamtes Vermögen, es belief sich auf annähernd eine Million Schweizer Franken, hinterließ er dem amerikanischen Schatzamt.

Berns hat sein Testament vier Tage nach dem Amtsantritt Präsident Kennedys gemacht, offensichtlich im Zusammenhang mit John Kennedys berühmter Inauguralrede, die, wie erinnerlich, wegen ihres staatsmännischen Formats in der ganzen Welt stärkste Beachtung fand. Denn hatte der neue Präsident in jener Rede gefordert: «Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was Ihr für euer Land tun könnt!», so verlieh Berns jener Forderung die sittliche Rechtfertigung und Begründung, indem er in seinem Letzten Willen schrieb: «Ich vermache mein Vermögen dem Schatzamt der Vereinigten Staaten in dankbarer Würdigung der Freiheit und Unabhängigkeit, die jeder Bürger dieses Landes, welchen Glaubens, welcher Rasse oder Hautfarbe er auch sein möge, genießt.»

Womit die Geschichte noch nicht ganz zu Ende ist.

William Berns' nächste Angehörige: drei Schwestern und ein Bruder (Vater von neun Kindern, Großvater von acht Enkeln), haben das Testament mit respektvoller Billigung und, wie berichtet wurde, «im gleichen patriotischen Geist» aufgenommen!

Und hiermit hat sich die Geschichte nun ganz, und zwar aufs vollkommenste, gerundet und ist zu Ende.

Pietje



E. Leutenegger

So viel Friede auf einmal ist beängstigend

Rauch

Die englischen Tabakfabriken lassen sich den Gegenfeldzug gegen die Aufklärungskampagne der Regierung über die Gefahr des Zigarettenrauchens viel Geld kosten. Ein Kettenraucher, der behauptet, seit zwanzig Jahren täglich zehn

Päckchen Zigaretten ohne Gesundheitsschaden zu konsumieren, wurde für ein Auftreten im Fernsehen gewonnen. Man wollte die Sendung für elf Uhr vormittags festsetzen. «Das geht nicht», gab der Raucher zu bedenken, «weil ich bis mittags nicht aufhören kann zu husten.»

*

Das erklärt manches!

Die Menschen haben im Lauf der Jahrtausende so viel Schönes geschaffen, so viel Gescheites gedacht, daß man heute fast nur noch mit häßlichen Formen und abwegigen Gedanken originell wirken kann!

Th. M.

Am Rande vermerkt

Geist, Witz, Humor sind der Sex Appeal des Alters.

■

Auch zwischen den Zeilen können Analphabeten nicht lesen.

■

Wer zuletzt lacht, lacht am besten? Ganz zuletzt lacht keiner. BB



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

